

Diese Frage stellen wir allen Gewerkschaftlern, allen sozialdemokratischen Genossen, allen Werktätigen des Westens. Es ist die wichtigste Aufgabeder Genossen, die aus West- und Süddeutschland auf diesem Kongreß anwesend sind, daß sie ihre ganze Kraft einsetzen, um die Mehrheit der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes für den gemeinsamen Kampf, für die Säuberung Deutschlands vom Faschismus zu gewinnen. Indem sie so mit helfen, die Demokratisierung in Deutschland vorwärtszutreiben, leisten sie das größte Werk für die Erringung eines einheitlichen demokratischen Deutschlands, eines Deutschlands, in dem unser Volk endlich besser leben wird. (Stürmischer Beifall.)

Otto Grotewohl (mit Beifall begrüßt), Schlußwort: Genossinnen und Genossen! Die Aussprache, die wir über die beiden Referate gestern und heute gehört haben, hat uns gezeigt, daß innerhalb der Partei in den von uns aufgeworfenen prinzipiellen Fragen durchaus eine einheitliche Linie vorhanden ist, eine Linie, die uns in den Stand setzt, unsere Politik im kommenden Jahr und in der Zukunft folgerichtig und eindeutig weiterzuentwickeln. Diese Beurteilung unseres Parteitages habe ich nicht überall in der Presse gefunden. Ich habe mit großem Interesse an diesem Tage die öffentliche Meinungsäußerung der Presse verfolgt, um ein Bild zu gewinnen, wie man sich draußen eigentlich zu den von uns hier gepflogenen Verhandlungen einstellt. Nun, ich muß sagen, ich bin darin sehr enttäuscht worden; denn das erste und hervorstechendste Zeichen der Presse ist eine sehr spürbare Zaghaftigkeit. Es scheint mir so, als wenn man in der Presse eigentlich von unserem Parteitag etwas ganz anderes erwartet hatte und nun sehr bitter enttäuscht ist. (Heiterkeit.)

Daß wir in dieser Beziehung in der sozialdemokratischen Presse nicht so sachlich und so objektiv beurteilt werden, wie das bei einem großen Teil selbst der bürgerlichen Presse der Fall ist, nun, das verstehen wir bei dem Gesichtskreis, der in den sozialdemokratischen Redaktionen zu Hause ist, sehr wohl zu beurteilen. Aber ein wenig sehr neckisch habe ich es doch gefunden, wie heute der „Sozialdemokrat“ unseren Parteitag beurteilt. Es heißt da folgendermaßen:

„Die meisten der Delegierten, die von dem SED-Parteitag ein Heil erhofften, scheinen bitter enttäuscht zu sein“,

(Lachen.)